

ESOTERIK

»**Arbeitsstelle für Bewußtseinsforschung**«. 1992 ist in Kiel, finanziell unterstützt durch die Stadt, eine »*Arbeitsstelle für Bewußtseinsforschung*« entstanden. Sie ging aus einer »Ökosophischen Initiative« (vgl. MD 1985, S. 369f) hervor und verfolgt weiter das von der Ökosophie angeschlagene Thema Technosophie (vgl. MD 1986, S. 299f; 1987, S. 145). Beispielsweise heißt es: „Wir brauchen Fahrzeuge ohne Lärm. Der Lärm schneidet uns ab von der Erfahrung der Stille und der Naturlaute. Wir brauchen somit eine Kraftmaschine, die nicht auf dem Explosionsprinzip beruht.“ Hauptsächlich geht es darum, „sensible Bewußtseinsverfahren mit rationalem Erkennen zu verbinden“, das meditativ vertieft werden soll. Gründer der Arbeitsstelle ist *Detlef-Olaf Böhm*. In Kiel besteht eine Arbeitsgruppe, die sich wö-

chentlich traf, aber inzwischen ermüdet zu sein scheint. Oktober 1992 fand ein Grundlagenseminar der Arbeitsstelle statt, an dem 15 Personen teilnahmen. Es befaßte sich mit der Frage: Wie kommen wir zu einer Kultur im Umgang mit der technischen Welt? Versucht wird die sanfte Verwandlung der technischen Zivilisation.

Für Oluf Böhm ist die Bewußtseinsforschung angewiesen auf eine gesteigerte und gereinigte Wahrnehmungsfähigkeit. Sie soll das dualistisch gespaltene Weltbild durch Naturanschauungen und durch meditative Übungen überwinden. Wohin geht unsere Bewußtseinskraft? – Etwa zur Technokratie? Ist sie ihr Nutznießer? Wem entziehen wir sie? Vor allem der Natur. Wir entfremden uns von der Natur um so mehr, „je rasanter die technische Welt uns ergreift. Ob das auch zu den Ursachen des Waldsterbens gehört?“ Die Arbeitsstelle gibt die voluminöse Zeitschrift »*bewußt*« heraus. Dieser „Zeitschrift für ganzheitliches Erkennen“ geht es zum einen „darum, seelische Beobachtungsergebnisse nach naturwissenschaftlicher Methode (Untertitel der »Philosophie der Freiheit« [Rudolf Steiners; d. Red.]) zu gewinnen... Hier handelt es sich darum, den *Goetheanismus* in einem umfassenden Sinn zur Grundlage des geistigen Arbeitens zu machen... Und dann geht es darum, das Gespräch über die Grenzen der anthroposophischen Kreise weit hinaus mit solchen Individualitäten zu führen, die auf der Suche nach geistiger Erfahrung sind oder gar selbst schon durch *östliche oder westliche Schulungswege* sich für geistige Erfahrungen geöffnet haben... Ziel ist es hier, das neue Bild der Erde sich entfalten und eine Durchchristung des Erkennens möglich werden zu lassen.“ (D.-O. Böhm) Bisher liegen zwei Hefte vor, ein drittes steht kurz vor der Versendung.

Ihre Mitarbeiter sind vor allem Ökosophen und Anthroposophen. Die Beiträge liegen auf hohem Niveau.

Nach eigenen Angaben ist die Arbeitsstelle „beteiligt an einer bundesweiten Zusammenarbeit von Umweltverbänden, u. a. in der bundesweiten Koordination von ›Tag der Erde‹ und beim Folgeprozeß für den Umweltgipfel von Rio. Hinter ihr steht der ›Förderverein für Bewußtseinsforschung‹ mit Sitz in Kiel, zu dessen bewußt engbegrenztem Kreis ordentlicher Mitglieder u. a. folgende Persönlichkeiten gehören: der Medienforscher Prof. Heinz Buddemeier (Bremen), der Philosoph Prof. Lothar Udert (Bochum), der praktizierende christliche Mystiker Hermann Benz, gleichzeitig Bundessprecher der Christen bei den Grünen (Villingen-Schwenningen), der Vater des Datenschutzes Prof. Wilhelm Steinmüller (Bremen) und der Technikkritiker und engagierte Christ Prof. Claus Eurich (Dortmund), bekannt u. a. durch sein Buch ›Die Megamaschine‹, in der das Kommen Ahrimans aus nicht-anthroposophischer Sicht beschrieben wird. Regelmäßig mit Beiträgen vertreten sind Cordula Zeylmans v. E., Anton Kimpfner u. a.“

Laut Böhm stehen wir vor einem ähnlichen Schritt in der Bewußtseinsentwicklung, wie es die Entdeckung der Perspektive zu Beginn der Neuzeit war, nämlich vor der Erfahrung des „Urraums“, die mit dem Beginn des spirituellen Zeitalters zusammenhängt. „Immer geht es darum, aus einer vertieften Selbsterfahrung des eigenen Bewußtseins heraus zu einer sensibleren Welterfahrung zu kommen und von daher auch zu einer menschlicheren Gestaltung der Welt.“

Der Arbeitsstelle standen zunächst zwei hauptamtliche Mitarbeiter zur Verfügung. Nun müssen sie und die Zeitschrift von der Arbeitslosenunterstützung einer Person finanziert werden.

(Anschrift: Förderverein + Arbeitsstelle für Bewußtseinsforschung, Kirchenweg 4, 24134 Kiel)

Günter Bartsch, Idar-Oberstein